

REFORMATION

500 Jahre Reformation: Welche Thesen schläge Luther heute an?

Luther im Jahr 2017: Ein Kämpfer gegen Klimawandel und für Glaubensfreiheit? Ein Psychotherapeut? Oder weiterhin ein beschämender Antisemit? Zum Abschluss des Reformationsjahres hat die DW mit Experten spekuliert.



500 Jahre nach dem berühmten Anschlag der 95 Thesen am Wittenberger Kirchenportal fragen sich viele Protestanten: Über welche Themen hätte der Reformator heute so unerbittlich gestritten wie damals?

Auch wenn die Antworten reine Spekulation sind, steht doch eines fest: **Luther** wäre ein unbequemer Zeitgenosse mit großem politischen Einfluss, einem Millionenpublikum und vielen Ecken und Kanten.

"Tut Buße, ein Leben lang", forderte der katholische Mönch in der ersten seiner 95 Thesen. Der Göttinger Kirchenhistoriker Thomas Kaufmann sieht darin einen Aufruf zur Abkehr von unserem bisherigen Lebensstil: "Tut Buße bedeutet kehrt um, ändert eure eingefahrenen Lebenswege, wendet euch ab von einem Leben, das billigend in Kauf nimmt, dass andere Menschen verrecken, während wir im Wohlstand leben."

"Urakt der Reformation"

Kaufmann, Autor mehrerer Bücher über Luther und die Reformation, sieht in Luther einen "Anwalt letzter Fragen". "Für Luther ist es typisch, radikale Fragen zu stellen und sich nicht mit einfachen Antworten zufrieden zu geben", sagt er. "Er würde fragen: Was läuft verkehrt in einer Welt, in der genügend Lebensmittel produziert werden und dennoch Millionen Menschen hungern?"

Radikale Fragen stellen und sich nicht mit einfachen Antworten zufriedengeben - diesen "Urakt der **Reformation**", so der EKD-Kulturbeauftragte **Johann Hinrich Claussen**, befolgten heute immer mehr Menschen in den digitalen Netzwerken. Die zugespitzte Formulierung habe sich als reformatorisches Erbe in allen Medien und über alle Generationen hinweg etabliert.

Von diesem Erbe haben sich offenbar auch einige Muslime in Deutschland inspirieren lassen. So erregte der Freiburger Islamwissenschaftler und Religionspädagoge Abdel-Hakim Ourghi jüngst mit seinem **Anschlag von 40 Thesen zur Reform des Islam** an der Tür der Dar-Assalam-Moschee im Berliner Stadtteil Neukölln großes Aufsehen. Er fordert nichts Geringeres als eine "Reformation des Islam".



Von Wittenberg in die Welt: Der globale Siegeszug der Reformation

Beichten ja, Ablass nein

Luther war da weniger ambitioniert. Er prangerte zunächst nur den damaligen Ablasshandel an, der die Vergebung der Sünden gegen kleine Münze ermöglichte. "Luther wollte mit seinen Thesen nicht eine allgemeine Kirchenreform einleiten, sondern den Missbrauch eines einzigen kirchlichen Sakramentes anprangern, nämlich der Beichte", stellt [Christoph Marksches](#), Professor für Antikes Christentum an der Humboldt-Universität in Berlin, klar. Dass die Kritik am Ablasshandel zur Kirchenspaltung geführt habe, sei eine andere Geschichte.

Für den Vatikan war Luthers Fundamentalkritik bereits Anlass genug, ihn als Ketzer mit einem Bann zu belegen. Die daraus resultierende religiöse und politische Verfolgung war für Luther damals so erschütternd, dass er Rom als Inbegriff theologischer Tyrannei und den Papst als "Anti-Christ" beschimpfte.

Glauben ohne Dogmen

Heute wäre Luther ein Vorkämpfer für Religionsfreiheit - darin sind sich viele Reformationsexperten einig. "Luther war ein Opfer der Ketzerverfolgung, er wollte religiöse Freiheit und keine starre katholische Glaubenslehre", meint der EKD-Kulturbeauftragte Johann Hinrich Claussen. Folglich würde er die Verfolgung von Christen und anderen Gläubigen anprangern. Claussen ist überzeugt: "Luther war ein Anti-Fundamentalist. Glaube war für ihn nur in Freiheit möglich."

Wirklich? Hätte Luther die Freiheit seines jüdischen Nachbarn genauso vehement verteidigt wie die "Freiheit eines Christenmenschen", die er 1520 in einer Denkschrift forderte? Der Theologe Christoph Marksches ist sich da nicht so sicher. "Luther war ein mitteldeutscher Provinzler. Er hatte wahnsinnige Vorurteile", erläutert er. "Ich will damit nicht seine [antisemitischen Ausfälle](#) entschuldigen, sondern sie nur in einen historischen Rahmen stellen."

Noch heute kommen Luther-Forscher angesichts der Widersprüchlichkeit und der Radikalität des Reformators immer wieder an ihre Grenzen. Die politische oder religiöse Instrumentalisierung des Reformators und der Streit darüber waren deshalb auch Bestandteil des Reformationsjubiläums.



Was vom Lutherjahr bleibt...

Gnade und Gewissen

Für den Theologen Christoph Marksches ist noch nicht einmal klar, ob Luther heutzutage wirklich evangelisch wäre. "Ein Protestant würde immer sagen, Luther wäre heute [evangelisch und nicht katholisch](#). Aber das kann man natürlich nicht wissen", gibt er zu bedenken. Sicher sind sich Marksches und Claussen hingegen, dass sich Luther auch noch heute mit existenziellen Fragen wie Schuld und Sühne beschäftigen würde.

Luther als Seelsorger oder Psychotherapeut? Warum nicht? "Luther wollte Ängste religiös bewältigen. Heute würde seine Botschaft lauten: Entängstigt Euch! Mutet Euch nicht zu viel zu", meint der EKD-Kulturbeauftragte Claussen. Theologe Marksches ergänzt: "Luther würde dafür werben, sich klarzumachen, dass man von seinen Gewissensqualen ein Magengeschwür bekommen kann."

Doch Luther würde sich mit Psychotherapie allein nicht zufrieden geben, mutmaßt Marksches. "Er würde auch dafür werben, Religion als Thema wieder zu entdecken und mal wieder die Bibel zu lesen." Typisch Luther also: rebellisch und konservativ, provinziell und weltbewegend.

TV-Thementag: 500 Jahre Reformation. Alles rund um Martin Luther und die Reformation am 31.10.2017 einen ganzen Tag lang bei DW Deutsch und in unserem Online-Special auf dw.com/kultur. Beginn 6 Uhr UTC (7 Uhr MEZ). Livestream: <http://www.dw.com/de/media-center/live-tv/s-100817>

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

Ein Mönch verändert die Welt - Luther und die Reformation

Mit seinen Thesen löste Martin Luther am 31. Oktober 1517 die Reformation aus. Seit einem Jahr wird das gefeiert, bis heute wirkt das kirchlich bedeutsame Ereignis nach. Wer war dieser Mann und worin bestand sein Glaube? (31.10.2016)

Kommentar: Die unerwartete Reformation

Deutschland, Land der Reformation? Das war gestern. Die meisten Protestanten leben in Afrika, Asien und Lateinamerika. Der Streit um Luthers Erbe und das nächste Jubiläum müssen dort stattfinden, meint Astrid Prange. (31.10.2017)

Luthers dunkle Seite

Die evangelische Kirche bereitet das 500-jährige Reformationsjubiläum vor und feiert Luther. Doch der Reformator war ein Judenfeind. Die Kirche versucht, Luther zu ehren, ohne seine Polemik zu verharmlosen. (29.05.2013)

Luthers Kirche im Jahr des Reformationsjubiläums

Dr. Johannes Block ist Pfarrer in der Kirche, in der schon Martin Luther gepredigt hat. Wie erlebt er Wittenberg im Jubiläumsjahr der Reformation und wie kann er sich eine Fortsetzung der Reformation vorstellen? (26.05.2017)

Die verwegenste Revolution der Geschichte – Martin Luther wird zum Kirchengründer

Martin Luther wollte nur über Missstände in der katholischen Kirche diskutieren. Doch was 1517 mit dem Veröffentlichen von 95 Thesen gegen den Ablasshandel begann, war der Auftakt zu einer Revolution in vielen Bereichen. (21.08.2017)

Was Protestanten und Katholiken trennt

Sie beten zu demselben Gott, doch leben in verschiedenen Glaubenswelten. 500 Jahre nach der Reformation erinnert der Versöhnungsgottesdienst an die immer noch schmerzhaft Trennung zwischen Protestanten und Katholiken. (11.03.2017)

WWW-LINKS

Erlöste und Verdammte. Eine Geschichte der Reformation.

Thomas Kaufmann: Erlöste und Verdammte

Johann Hinrich Claussen: Die 95 wichtigsten Fragen: Reformation

Johann Hinrich Claussen: Die 95 wichtigsten Fragen: Reformation

Reformationsjubiläum 2017 und der jüdisch-christliche Dialog

Christoph Marksches

Sonntagsblatt: Ourghi verteidigt "Thesenanschlag" an Berliner Moschee

Sonntagsblatt: Ourghi verteidigt "Thesenanschlag" an Berliner Moschee

AUDIO UND VIDEO ZUM THEMA

Was vom Lutherjahr bleibt...

Luther, der Weltveränderer

Datum 28.10.2017

Autorin/Autor Astrid Prange

Themenseiten [Papst Franziskus](#), [Papst Benedikt XVI.](#), [Martin Luther](#), [Vatikanstadt](#), [Vatikan](#)

Schlagwörter [500 Jahre Reformation](#), [Martin Luther](#), [Papst](#), [Vatikan](#), [Thesenanschlag](#)

Teilen [Versenden](#) [Facebook](#) [Twitter](#) [google+](#) [mehr ...](#)

Feedback: [Schicken Sie uns Ihr Feedback!](#)

Drucken [Seite drucken](#)

Permalink <http://p.dw.com/p/2mEYA>
